
Szene 4

Argan: Hach, das glaubt uns doch keiner. Man muss doch nur meinen Puls fühlen.

Es klopft, La Roche tritt ein.

Berte: Ah, gerade die Person, die wir brauchen. La Roche, Argan soll tot sein.

La Roche: *(sichtlich überrascht)* Dafür ist er aber noch sehr lebendig.

Berte: Wir wollen so tun, als ob er tot sei.

La Roche: Warum denn das?

Toinette: Der Herr glaubt, dass ihn alle gern haben und ihn verstehen. Aber wir wissen, dass ihn nicht alle gern haben und verstehen. Und wenn er sich nun tot stellt, dann können wir sehen, wer ihn wirklich gern hat und versteht.

Berte: Und Sie müssen seinen Tod bestätigen, damit keiner misstrauisch wird.

La Roche: Das geht mir aber gegen die Berufsehre.

Toinette: Feigling!

La Roche: Ich muss schon sehr bitten.

Argan: *(bringt erneut das Desinfektionsspray in Einsatz)* Überall diese Viren, ich kann sie geradezu riechen und sehen.

Berte: *(beschwörend, von Argan abgewandt, aber auf ihn deutend, vertraulich zu La Roche)* Ich muss Ihnen doch nichts erzählen über eingebildete Kranke und habgierige Ehefrauen.

La Roche: *(nickt mit Blick auf den sprühenden Argan verständnisvoll)*

Frère Jean: Auch die Kirche kann dies in diesem besonderen Fall gut heißen.

La Roche: *(mit einem Seitenblick auf Argan)* Gut, ich mache es. Aber mir ist nicht wohl dabei.

Man hört Béline hinter der Bühne rufen.

Béline: Schätzchen, wo bist du?

Toinette: Schnell, sterben Sie!

Argan: Aber ...

Berte: Stirb gefälligst!

Argan fällt theatralisch in sich zusammen. Alle anderen begeben sich schnell nach knappen, stummen Regieanweisungen von Toinette in eine trauernde Stellung: Jean betet, La Roche hält Argans Arm, als wolle er den Puls fühlen, Berte beugt sich erschüttert über Argan und Toinette täuscht Weinen vor und zieht dabei ein übergroßes Taschentuch aus ihrer Kittelschürze.

Béline: *(betritt nichts ahnend und gut gelaunt die Bühne)* Schätzchen, rate mal ... *(Sie verharrt, schaut die anderen erstaunt an.)* Was ist denn hier los?

La Roche: *(lässt Argans Arm fallen)* Er ist von uns gegangen, meine Liebe.

Berte: Mein Bruder, mein lieber kleiner Bruder! Warum nur?

Frère Jean: In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen.

Toinette: Mein lieber Herr, mein guter Herr. Er ist tot.

Béline: *(kommt zögernd näher)* Wirklich? Tot? *(Sie fällt vor Argan auf die Knie, umarmt ihn übertrieben.)* Oh Argan, warum lässt du mich allein? Wie soll ich nur ohne dich leben? *(Nach einer kleinen Weile beruhigt sie sich, wendet sich an die Umstehenden)* Liebe Freunde, bitte vergebt mir, aber lasst mich jetzt eine kleine Weile allein mit meinem lieben Mann, damit ich Abschied von ihm nehmen kann.

Die anderen gehen scheinbar rücksichtsvoll ab.

Béline: *(steht auf und wischt sich munter über die Augen, sie stößt ihren Ehemann unsanft an, mit spöttischer Stimme)* Bist du endlich tot? Hat auch lang genug gedauert. Leb wohl, mein Lieber. *(Sie wendet sich von ihm ab und geht lässig nach vorn.)* Frei, endlich frei! Mit dem Erbe kann ich endlich machen, was ich will! Designerklamotten – vielleicht fliege ich auch nach Hawaii, oder doch lieber nach St. Moritz? Da war letztes Jahr dieser schnuckelige Skilehrer. Toni hieß er. Ach ja, mein Leben wird eine einzige Party sein!

Argan hat diese Worte seiner Frau vernommen und quittiert sie hinter ihrem Rücken mit Augenrollen und Drohgebärden. Immer, wenn es den Anschein hat, als wolle sie sich ihm zuwenden, fällt er wieder in sich zusammen und mimt den Toten. Schlussendlich kommt Béline noch einmal zu ihm, gibt ihm einen weiteren Knuff.

Béline: Danke, lieber Mann. *(ab)*

Argan: *(erhebt sich wütend)* Oh, diese Heuchlerin! Dieses Weib! Ich, ich, ich werde sie enterben. Diese Unverschämtheit! Eine falsche Schlange, keine liebende Ehefrau! Scheiden lasse ich mich von ihr. Nie wieder will ich etwas mit ihr zu tun haben. Nie, nie mehr!